

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Heftblatt für den Bezirk Nagold und für Albstadt-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Langpreis: Für Monat September 300 000 M., und Nachzahlung. Ein einzeln Exemplar 100000 M. | Anzeigenpreis: Die entsprechende Seite oder deren Raum Grundjahr M. 45, Grundjahr einer Kleinanzeige bei Wiederholung der Zeitung infolge dessen Gewalt über den Inhalt des Besonderen Nachdruck auf Verlangen. M. 150. Diese Grundjahre sind mit der 25. Jahressatz 30 000 zu multiplizieren bei Wiederholung Rabatt.

Nr. 215.

Albstadt, Dienstag den 25. September.

Sonntag 1928

Vorscheren Entscheidungen.

Aufgabe des passiven Widerstands?

Am Sonntag Aussprache mit Vertretern aller Schichten des Ruhrgebietes, am Montag oder Dienstag Konferenz der Reichsregierung mit den Ministerpräsidenten der Länder, am Dienstag eine Rundgebung der Reichsregierung, die sich auf die Ergebnisse der sonntäglichen und montäglichen Beratungen zu stützen hätte, am Mittwoch Zusammentreten des Reichstags zur Entgegennahme einer parlamentarischen Regierungserklärung (die Tage können sich noch etwas verschieben) — das ungefähr ist der äußere Rahmen, in dem sich wichtige Klärungen nach den bisherigen Dispositionen der zuständigen Stellen vollziehen sollen.

Niemals war es nötiger als jetzt, daß das gesamte Volk nach dem Wortlaut der Reichsverfassung „einig in seinen Stämmen“ die Schritte versteht, die seine Regierung unternehmen will. Es ist daher geboten, den unünftigen Gerüchten und Schlagworten entgegenzutreten, die über angebliche Absichten der Reichsregierung in den letzten Tagen verbreitet wurden. Die Reichsregierung sieht nach wie vor auf dem von Dr. Stresemann als Abgeordneter wie als Kanzler mehrfach klar vertretenen Standpunkt, daß wir hinsichtlich wirtschaftlicher Opfer für unsere Freiheit das möglichste Entgegenkommen zeigen wollen und müssen, daß aber gerade hierzu die freie Verfügung über das Ruhrgebiet nötig sei und die Sicherung der deutschen Souveränität an Rhein und Ruhr, mit anderen Worten die Sicherung der deutschen Reichseinheit wenigstens innerhalb der Grenzen, die uns der Versailler Vertrag gelassen hat.

Dieses Ziel steht unverrückbar fest; ist es doch, nächst dem betrachtet, das realpolitische Hauptziel, das nach dem verlorenen Krieg von allen Regierungen im Auge behalten werden mußte. Alle anderen Gesichtspunkte mußten und müssen vor diesem Ziel zurücktreten. Der Wiederaufbau unseres Volkes, unserer Wirtschaft, unserer nationalen, politischen und kulturellen Lebenskraft kann nicht ohne Wert weniger Jahre sein nach all dem, was seit 1914 geschehen ist. Dieser Wiederaufbau und seine weiteren Möglichkeiten sind die Aufgabe von mindestens einer Generation, und jedes Ding hat seinen Augenblick, jeder Stein in diesem Bau muß zur rechten Zeit und am rechten Orte gesetzt werden. Jenseit also der Grundstein: die Erhaltung der Reichseinheit im heute erreichbaren Maß. Erst dann, wenn dieser Grundstein festliegt, kann darauf weitergebaut werden, und die Leute, die uns in verführerischen Programmen die schönsten Hoffnungen und Dachkonstruktionen zeigen, die später einmal dem deutschen Hause aufgesetzt werden könnten, sind heute drauf und dran, gerade die Grundsteinlegung zu erschweren. Erst die Zukunft und vielleicht eine jüngere Generation wird die Entscheidung darüber treffen, ob wir, die wir dem Alter und der jeweiligen Beschäftigung nach der heute verantwortliche Teil des deutschen Volkes sind, unsere Pflicht erkannt und erfüllt haben. Wir werden sie erkannt haben, wenn wir im rechten Augenblick und mit nächster Konzentration auf die Blüthen des heutigen Augenblicks und nicht durch Zukunftsstränge verwirren lassen, sondern in der Härte einer entgangenen Grundsteinlegung uns selbst die Gewähr dafür geben, daß die nächste Generation uns lobt, weil wir im rechten Augenblick gewußt haben, worauf es ankommt. Wir wollen es verhindern, daß die nächsten Generationen aus Träumen oder geistige Feiglinge scheitern, die die schwere und harte, zunächst wenig lohnende Arbeit am Fundament vernachlässigen haben, weil uns Erinnerungen aus der Vergangenheit oder vorgreifende Zukunftshoffnungen von der Pflicht des Tages entfernt hätten. Auf der jetzt Lebenden und im politisch verantwortlichen Alter lebenden deutschen Generation lastet die Pflicht einer Entscheidung, die für Jahrzehnte deutschen Schicksals nächst, ohne Eitelkeit und mit entlegendem Pflichtgefühl getroffen werden muß.

Die Regierung will nicht „kapitulieren“; im Gegenteil auf allen Wegen, die es nur gibt, das Ziel der deutschen Souveränität im Westen, der Erhaltung von Rhein und Ruhr beim Reich, anstreben. Wer dieses Ziel nicht aus dem Auge verliert, der hat in der Tat weder innerlich noch äußerlich vor dem Feinde kapituliert, der zwar nicht offiziell, aber praktisch uns gerade die Er-

reichung dieses Zieles rauben will. Das Ziel also bleibt aufrecht; zu jedem Ziel aber gibt es mehr als einen Weg, und es ist daher falsch, wenn man den Weg des passiven Widerstands nicht nur als den einzigen Weg, sondern geradezu mit verwirrender Begriffsverwechslung schon als das Ziel selbst bezeichnet. Der passive Widerstand hat in der Tat gerade in Frankreich die früher dort sehr lebhaften Hoffnungen auf Abtrennung von Rhein und Ruhr fast herabgemindert, und den Beamten, Bürgern und Arbeitern an der Ruhr schadet das Vaterland Dank für die Leiden, mit denen sie zur Herabminderung der französischen Hoffnungen beigetragen haben. Wenn nun das Ziel, die Erhaltung des Reiches in den Grenzen von 1919, erreichbar wird, dann wird man diejenigen nicht schelten dürfen, die um diesen Preis das Mittel aufgeben würden.

Darum allein handelt es sich jetzt; es fällt der Regierung nicht ein, das Ziel, die Gemeinamkeit von Rhein und Ruhr preiszugeben. Alles übrige ist eine Frage der Taktik, die einschlagen werden muß, um dieses Ziel erreichen zu können. Nicht weit gespannte Pläne, nicht verwirrende Vorwagnahmen späterer Möglichkeiten, nicht verführerische Zukunftsträume von einer heute nicht vorhandenen Macht dürfen uns davon abhalten, jetzt mit nächster Konsequenz das Festzuhalten, was die Vorbedingung aller späteren deutschen Entwicklungen ist. Kapitulation wäre es, wenn man die deutsche Souveränität über Rhein und Ruhr preisgeben wollte, alles Übrige ist eine Frage der Taktik.

Die Stunde des Tages fordert von uns nächste Erkenntnis und Erhaltung dessen, was uns geliebt ist, kein Schielen auf Unerreichbares, dafür aber zähen und nächsten Willen, das Notwendige jetzt zu tun!

Die Pariser Presse und der passive Widerstand.

Paris, 24. Sept. Die Pariser Presse weist mit Genugtuung darauf hin, daß die Einstellung des passiven Widerstandes in Deutschland in den nächsten Tagen zu erwarten sei.

Der „Matin“ spricht von der Kapitulation der Regierung Stresemann und sagt voraus, daß die Verordnungen über den passiven Widerstand im Laufe dieser Woche zurückgezogen würden. Das Blatt schreibt weiter: Gewiß bedeutet die Einstellung der Feindseligkeiten nach nicht den Frieden. Zweifellos werden noch einige schwierige Tage in den besetzten Gebieten zu erwarten sein, wenn die Arbeiter keine Unterstützung mehr bekommen und wenn sie die Arbeit wieder aufnehmen sollen, deren sie sich entbehren haben. Von dem Augenblick an, wo das Deutsche Reich offiziell das Ende des uns aufgezwungenen Wirtschaftskrieges anündigt, ist Frankreich bereit, mit allen Interessenten zu verhandeln.

Der „Petit Parisien“ schreibt: Weder Frankreich noch Belgien können eine Amnestie versprechen (!). Sie werden keine Vorbedingungen annehmen, sondern verlangen, daß der passive Widerstand beendet wird. Erst später wird man verhandeln und wenn die Ordnung wieder hergestellt ist, wird man die Gnadenmaßnahmen ins Auge fassen.

Was der „Temps“ über die Grundfrage schreibt, nach denen die Rückkehr der Angezwungenen behandelt werden soll, lautet wenig entgegenkommend. Er führt aus: Keine Vergünstigungsmassnahme könne angeordnet werden, ohne daß die alliierten Behörden jeden einzelnen Fall, der ihnen übermittelt wird, geprüft hätten. Sie müßten die Gewähr haben, daß durch die Beamtenhaft nicht die Sicherheit der Truppen, die Produktivität der Pfänder und die Ausführung des für Reparationszahlungen notwendigen Programms behindert werde. Das Blatt spricht auch von gewissen Bergehen, für die keine Gnade walten könne, wenn man nicht etwa die Rückfälligkeit ermutigen wolle. Es wendet sich besonders scharf gegen die Rückkehr aller angezwungenen Beamten. Am übrigen habe die Berliner Regierung zuerst das Wort.

Wenn Sie unsere Zeitung gegen Lieferrückung von Naturalien wünschen,

so besorgen Sie diese in der Geschäftsstelle unseres Blattes und Sie brauchen sich beim Monatswechsel vom September bis Januar nicht mehr um die Bestellung der Zeitung kümmern.

Der Abbau des passiven Widerstandes beschlossen.

BERLIN, 24. Sept. Heute Nachmittag um 12 Uhr fand eine Besprechung des Reichskabinetts mit Vertretern aller politischen Parteien aus dem besetzten Gebiet statt. Der Reichskanzler legte die finanzielle Lage des Reiches dar, die bei einer längeren Weiterzahlung der Ruhrkredits wirtschaftliche, soziale und innerpolitische Folgen zeitigen könnte und voraussichtlich zeitigen werde, die von der Regierung und dem Volk nicht getragen werden könnten. Er gab bekannt, daß die Bemühungen der Reichsregierung, mit den ehemaligen Feindmächten zu Einigungen zu gelangen, die Deutschland die Erfüllung seiner hauptsächlichsten Forderungen: Rückführung der Vertriebenen, Befreiung der Gefangenen und Wiederherstellung des Hoheitsrechts an Rhein und Ruhr schon vor dem Abbruch des passiven Widerstandes zuzuführen, erfolglos geblieben sind. Damit sei auch von der Fortsetzung des passiven Widerstandes kein Ergebnis für eine Verbesserung der außenpolitischen Lage mehr zu erwarten.

In der an die Vorlegungen des Reichskanzlers sich anschließenden Debatte stellten sich die Vertreter der Parteien des besetzten Gebietes mit Ausnahme der Deutschnationalen geschlossen auf den Standpunkt, daß aus den sich aus der finanziellen Erschöpfung ergebenden zwingenden Gründen für den Abbruch des passiven Widerstandes der unvermeidliche Schluß gezogen werden müsse, sonst bestehe die Gefahr, daß der passive Widerstand, der eine wirksame Waffe gegen den rechtswidrigen Einbruch war, zu einer Waffe gegen das eigene Volk werde. Die anwesenden Vertreter von Rhein und Ruhr würden es übernehmen, die Beobachtung des besetzten Gebietes zu geordneter Arbeit zurückzuführen.

Nachdem die politischen Parteien ihre Erklärungen abgegeben hatten, erklärte der Reichskanzler, daß die Verantwortung für den Entschluß zum Abbau des von der Rhein- und Ruhrbevölkerung seit 9 Monaten geführten passiven Widerstandes allein von der Reichsregierung getragen werde. Er sprach gleichzeitig den Vertretern der Parteien seinen Dank für die Bereitwilligkeit aus, bei den nunmehr notwendig werdenden Maßnahmen mitzuwirken.

Am Nachmittag fand im Reichskanzlerhaus die Zusammenkunft eines großen Kreises von Vertretern der Wirtschaftskruppen und Berufsstände der besetzten Gebiete mit den Mitgliedern des Reichs- und des preussischen Kabinetts statt. Der Reichskanzler gab den Anwesenden von der einstimmigen Auffassung der Reichsregierung über die Notwendigkeit der Stilllegung des passiven Widerstandes Kenntnis. Hiergegen wurde von keiner Seite Widerspruch erhoben. Vertreter aller anwesenden Gruppen sprachen sich zu der einschlagenden Art des Abbaues aus und äußerten ihre Wünsche hierzu im Interesse der Bevölkerung von Rhein und Ruhr. Uebereinstimmung herrschte darüber, daß die Wiederaufnahme der Arbeit geschlossen nach einheitlichen Richtlinien erfolgt und ein Sonderverfahren einzelner Gruppen unbedingt unterbleiben muß. Zum Schluß betonte der Reichskanzler, daß die Reichsregierung auch weiter an ihrem Ziel: Rückführung der Vertriebenen, Befreiung der Gefangenen und Wiederherstellung der Hoheitsrechte an Rhein und Ruhr unter allen Umständen festhalten werde. Die Versammlung endete mit einem feierlichen Stillstand zur inneren und äußeren Einheit des Reiches.

Presseäußerungen.

BERLIN, 25. Sept. Die Mitteilung über die gestrigen Besprechungen der Reichsregierung mit den Vertretern der besetzten Gebiete über den Abbau des passiven Widerstandes wird von einem großen Teil der Presse ohne Kommentar wiedergegeben. Von den deutschnationalen Blättern äußert sich nur die „Deutsche Tageszeitung“. Das Blatt faßt sein Urteil in die Worte zusammen: Die neue Regierung ist jetzt 6 Wochen am Ruder. Das bisherige Ergebnis ihrer Politik ist nach außen ein nicht mehr zu verheimlichendes Fiasko, nach innen kaum besser, nämlich ein Nichts.

Das „Berliner Tageblatt“ rechtfertigt den Beschluß der Reichsregierung über den Abbau des passiven Widerstandes mit dem Hinweis auf die gewaltigen Mittel, die dieser Kampf verschlingt und nicht mehr länger zur Verfügung ständen. Habe doch die letzte Woche dreitausend Billionen Papiermark gelöst, eine Zahl, die in rascher Progression



Spiel und Sport.

Vom XI. Am Sonntag fand in Stuttgart der sogenannte 'Kleine Kreisturntag' des 11. Turnfreeschwabens statt.

Handel und Verkehr.

Wirt. Berl. Devisenkurse v. Montag, 24. Sept.: Dollar: Berlin 146 623 500 G. 147 367 500 Br.

Table with exchange rates for various cities: Amsterdam 58 254 000 G., Brüssel 7 720 650 G., Christiania 23 344 500 G., Kopenhagen 26 733 000 G., Stockholm 39 301 500 G., etc.

Wirtschaftszahlen vom Montag:

Table with economic indicators: 1 Goldmark = 34 998 920 Papiermark, Goldzollaufgeld 3 479 999 900 v. S., Goldankaufspreis 1 Kilo = 640 Dollar, etc.

Das Goldzollaufgeld. Das Goldzollaufgeld beträgt für die Zeit vom 20. bis 28. September einschließlich 3 479 999 900.

Frankfurter Messe. Der erste Tag der Frankfurter Herbstmesse fand naturgemäß unter dem Druck unserer wirtschaftlichen und politischen Lage.

vom Lederwarenmarkt und vor allem auch in Holzspielwaren das Geschäft zum Teil recht lebhaft.

Wetzlar. Die Rannheimer Rotierung für Weizenmehl Speis. 0 ist heute 1,6 Milliarden.

Stuttgarter Börse, 24. Sept. Mit dem Wiederangehen der Devisen scheint auch beim Publikum das Vertrauen in den Effektenmarkt zurückgekehrt zu sein.

Landesproduktionsbörse Stuttgart, 24. Sept. Die Stimmung auf dem Getreidemarkt war auch in abgelaufener Woche sehr fest und die Devisen waren großen Schwankungen unterworfen.

Wirt. Vieh- und Schweinemärkte. Dem Spätinger Schweinemarkt waren 99 Milchschweine zugeführt. Das Stück galt 65-100 Mill.

Winnenden, 21. Sept. Dem Obstmarkt wurden zugeführt: 60 Säcke Roskoff, 30 Körbe Zwetschen. Preis für Roskoff 120-140 Mill. M., für Zwetschen 35-40 Mill. M.

Wahrscheinliches Wetter.

Die Störungen gleichen sich aus, so daß wir für Mittwoch bei westlichen Winden Nachlassen der Niederschlagsneigung und mäßig hohe Temperatur zu erwarten haben.

Inferate haben besten Erfolg!

Letzte Nachrichten.

Der amtliche Mittelkurs.

WTB. Berlin, 24. Sept. (Mitteilung der Reichsbank.) Der für die Durchführung der Devisenordnung maßgebende amtliche Mittelkurs des Dollars ist heute, am 24. September 1923, 147 000 000 Mark.

Ein politischer Doppelwaid in Düsseldorf.

WTB. Düsseldorf, 24. Sept. In der vergangenen Nacht wurden an der Ecke der Volksgartenstraße und der Oberbiller Allee zwei diensttunende Wachtmeister der Schutzpolizei durch mehrere Revolvergeschosse getötet.

Kommunistische durch Rußland erzielte Waffenlager.

WTB. Berlin, 25. Sept. Der 'Vorwärts' meldet, daß in den letzten Tagen in Berlin von der politischen Polizei kurz nacheinander zwei kommunistische Waffenlager entdeckt und beschlagnahmt worden seien.

Westernde Strafgefangene.

WTB. Alenfeld, 24. Sept. In der Strafanstalt Wartenburg westerten etwa 600 Strafgefangene angeblich wegen schlechter Verpflegung.

Ein Erdbeben in Persien.

WTB. Simla, 25. Sept. In Nerman in Persien ereignete sich vorgestern Mittag ein schweres Erdbeben. Der erste Stoß dauerte 2 Minuten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Laub. Druck und Verlag: Carl W. Neumann Neudamm Altona 93.

Landw. Bezirksverein Calw.

Vom Kalkwerk Pfendorf (an der Staatsstraße Wildberg-Rosold) erhalten wir

250 Sack besten Düngerkalk.

Bestellungen hierauf wollen sofort bei dem Unterzeichneten gemacht werden. Bei Selbstabholung an einem bestimmten Tag ist der Preis entsprechend billiger.

Jannpr. 96. Die Geschäftsstelle: J. Necht.

Reklame

regt die Kauflust an. Inserieren Sie deshalb in der Schwarzwälder Tageszeitung 'Aus den Tannen' und Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein.

Altensteig.

Für einen kräftigen, wohl-erzogenen Jungen aus achtbarer Familie wird sofort passende

Lehrstelle

gesucht. Zu erf. i. d. Geschäftsst. d. Bl.

Geflorens.

Nagold: Jakob Gauß, Epitalmmeister a. D., 75 J. Nagold: Luise Sautter, 76 J.

Bedeutende Gewichtszunahme durch kändigen Gebrauch von

Dr. Soldan's Kraft-Lebertran-Emission.

Drogerie Gebr. Benz Nagold und Ebhausen.

Die württ. Regimenter im Weltkrieg 1914-1918

Herausgegeben von General S. Fialkiewicz

- List of regiments: No. 1. Das 1. württ. Infanterie-Regiment Nr. 177. No. 2. Das 2. württ. Infanterie-Regiment Nr. 178. No. 3. Das 3. württ. Infanterie-Regiment Nr. 179. etc.

Zu beziehen durch die B. Necker'sche Buchhandlung Altensteig.

Altensteig-Stadt. Die Stelle des Stadtpflegerdieners

ist auf 1. November d. J. neu zu besetzen. Meldetermin 1 Woche. Stadtschultheißenamt.

Dixie Henkel's Seifenpulver. Ein Seifenpulver wie es sein soll preiswert und gut!

Altensteig. Neue Thüringer Speise-Zwiebeln

Sind eingetroffen bei Chr. Burghard jr. 180 Liter prima Apfelmoss mit Saß gegen gu' erhaltenes Damenfahrrad zu tauschen gesucht. Angeb. an d. Geschäftsst. d. Bl.